

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2023)

Heft: 2

Artikel: 5 Gründe für ein JA zum Klimaschutz-Gesetz

Autor: Fürst, Sophie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



5 Gründe für ein JA zum Klimaschutz-Gesetz

Am 18. Juni stimmen wir über das Klimaschutz-Gesetz, den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative, ab. Es richtet Politik, Wirtschaft und Gesellschaft koordiniert auf gemeinsame Klimaschutzziele und -massnahmen aus. Meine fünf Gründe für ein JA zur dringend nötigen Vorlage.



Sophie Fürst
Co-Kampagnenleiterin JA zum Klimaschutz-Gesetz

1. Wenn wir jetzt nicht handeln, wird es noch teurer

Die Schweiz als Alpenland ist besonders stark von den Klimaveränderungen betroffen. Die Temperatur steigt hier doppelt so stark wie im weltweiten Durchschnitt. Der Klimawandel kostet den Kanton Wallis heute schon 250 Millionen Franken pro Jahr. Je länger wir warten, desto schlimmer werden die Schäden ausfallen und die Folgekosten steigen.

2. Wir stehen in der Verantwortung

Die Schweiz hat einen grossen Treibhausgas-Fussabdruck und hat sich im Rahmen des Pariser Übereinkommens zu netto null bis 2050 verpflichtet. Doch wir sind nicht auf Kurs! Die Verantwortung für den Klimaschutz, auch den unterlassenen, kann die finanzstarke Schweiz nicht an andere Länder delegieren. Mit einem JA zum Klimaschutz-Gesetz machen wir einen weltweit sichtbaren Schritt vorwärts.

3. Ersatz von Heizungen wird gefördert

Die meisten Treibhausgase fallen bei der Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle an. Deshalb fördert das Klimaschutz-Gesetz ganz konkret den Ersatz von ineffizienten Heizungen und Gebäudesanierungen. Das Gewerbe profitiert von Aufträgen, Hauseigentümer:innen erhalten Geld beim Ersatz von Öl-, Gas- und Stromfresser-Heizungen. Die Mieter:innen profitieren bei effizienterem Energieverbrauch von sinkenden Nebenkosten.

4. Strom können wir selber machen, Öl und Gas nicht

Wir zahlen heute durchschnittlich 8 Milliarden Franken pro Jahr für fossile Energien ins Ausland. Wenn wir in klimafreundlichere, effizientere und erneuerbare Energien investieren, befreit uns dies von der Abhängigkeit von Öl und Gas von autokratischen Regimes im Ausland. Es führt zu mehr Versorgungs- und



Vertreter:innen des JA-Komitees beim Kampagnen-Start in Flüeli-Ranft.

Energiesicherheit, denn Strom können wir selbst produzieren.

5. Chancen nutzen, Wertschöpfung im Inland steigern

Das im Klimaschutz-Gesetz vorgesehene Impulsprogramm fördert neuartige, klimafreundliche Technologien und Prozesse, die Wertschöpfung im Inland und Marktchancen für die Exportindustrie schaffen. Der Bund will Unternehmen beim Erstellen von Fahrplänen zur Emissionsreduktion unterstützen. So werden wir schrittweise «klimaneutral» und stärken unsere Wirtschaft.

Fazit

Mit einem JA tun wir das Bestmögliche



Mit einem Ja zum Klimaschutz-Gesetz setzen wir der Schweiz klare Klimaziele und investieren wir in langfristigen und wirkamen Klimaschutz. Wir schützen damit, was uns wichtig ist: unsere Lebensgrundlage und uns alle, die jetzt und in Zukunft auf diesem Planeten leben.



→ Weitere Möglichkeiten, um ein JA zum Klimaschutz-Gesetz mit deinem persönlichen Engagement zu unterstützen, findest du unter www.klimaschutzgesetz-ja.ch.

Die Wärmebranche ist bereit für die Energiewende

Der Branchenkenner erläutert, welchen Nutzen Wärmepumpen für den Klimaschutz haben und wo die wahren Herausforderungen liegen.



Im Gespräch mit **Stephan Peterhans**, Geschäftsführer Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz

EGU: Wie funktionieren Wärmepumpen und wieso sind sie nachhaltig?

Stephan Peterhans: Wärmepumpen funktionieren wie Kühlschränke – nur umgekehrt. Sie entziehen der Umwelt Wärme, z.B. aus der Luft oder aus dem Boden, und geben sie als Heizenergie an das Haus ab. Dazu brauchen sie Strom. Wärmepumpen geben aber bis 400%

mehr Energie ab, als sie benötigen. Damit ist der Stromverbrauch von Wärmepumpen viel kleiner als der Energieverbrauch von fossilen Heizungen. Er beträgt nur rund einen Drittel, von Energiefresser keine Spur. Wird der Strom nachhaltig produziert, das heisst aus erneuerbaren Quellen, leisten Wärmepumpen einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Welche Auswirkungen hätte die Annahme des Klimaschutz-Gesetzes auf die Wärmepumpenbranche?

Die Annahme gibt Sicherheit in mehrfacher Hinsicht. Hersteller und Lieferanten von Wärmepumpen sind sicherer bei Investitionen in Produktionsanlagen sowie bei der Einstellung und Ausbildung von Personal. Das Gleiche gilt für Bohrunternehmen, die Erdwärmesonden einbauen. Für Installateure, Planer:innen, Energieberater:innen oder Architekt:innen ist es ein entscheidendes Signal, dass sie in die Weiterbildung investieren müssen. Dieses Signal braucht es jetzt, nicht erst in 10 oder 20 Jahren. Die Annahme bewirkt auch, dass veraltete Gesetze, Verordnungen und Vollzugshilfen an die Entwicklungen im Wärmemarkt angepasst werden.

Kann die Branche eine Steigerung der Nachfrage überhaupt stemmen, Stichwort Lieferprobleme?

Es besteht kein Lieferproblem. Hausbesitzer:innen sind gut beraten, jetzt mit der Planung der Sanierung der fossilen Heizung zu beginnen. Bis die Baubewilligungen, Bewilligungen für Förderbeiträge und Absprachen mit Installateuren getätigt sind, können die Aufträge bedient werden. Die Wärmepumpenhersteller ermöglichten während den letzten zwei Jahren eine Steigerung des Absatzes um je 20 Prozent. Für 2023 zeichnet sich eine ähnliche Steigerung ab. Solche Steigerungsraten stellen in Industriebetrieben eine sehr grosse Leistung dar. Wir haben aber gezeigt, dass wir die Produktion bei gleicher Qualität hochfahren können.

Und wie sieht es mit dem Fachkräftemangel aus?

Wir haben die Herausforderung erkannt und reagieren mit einem grossen Aus- und Weiterbildungsangebot. Es geht darum, Planer:innen und Installateure, die heute Öl- und Gasheizungen einbauen, auf Wärmepumpen umzuschulen. Weiteres Potenzial erkennt die Branche bei Kaminfeger:innen, Feuerungskontrolleur:innen oder Tankrevisionsfirmen. Unbestritten ist, dass für diese Fachleute eine Passarellausbildung von einem bis zwei Jahren angeboten werden muss. Mit einem Kurs von wenigen Tagen kann das erforderliche Wissen nicht vermittelt werden. Damit ist gesagt, dass Herausforderungen bei den Fachkräften bestehen, dass es aber auch Lösungsansätze gibt. Der Wandel im Wärmemarkt ist im Gange.